

Dunlop stellt sich der einzigartigen Herausforderung der 24 Stunden von Le Mans

- **Highspeed-Strecke stellt hohe Anforderungen an die Reifen**
- **40 Prozent der Starter vertrauen auf Dunlop**
- **Dunlop-Sonderpreis für LMP2 Teams**
- **Dunlop siegte in der 80-jährigen Geschichte bislang 34 Mal – mehr als jeder andere Reifenhersteller**

Hanau, Juni 2012 – Wenn vom 14. bis 17. Juni die 24 Stunden von Le Mans zum 80. Mal ausgetragen werden, nimmt auch Dunlop die einzigartige Herausforderung der französischen Highspeed-Rennstrecke an. Der 13,629 Kilometer lange Kurs, der teils aus öffentlichen Straßen, teils aus permanenter Rennstrecke besteht, hält für Teams und Reifenhersteller extreme Bedingungen bereit: unendlich scheinende Geraden, schnelle Kurven und enge Schikanen, aber auch Wetterbedingungen, die sich im Verlauf eines 24-Stunden-Rennens immer wieder ändern können. All dies macht die Aufgabe für einen Reifen alles andere als einfach, lässt aber auch die insgesamt 34 Dunlop-Erfolge beim Langstreckenklassiker in Le Mans – mehr als jeder andere Hersteller – in einem noch helleren Glanz erstrahlen.

Eine der Schwierigkeiten beschreibt Jean-Felix Bazelin, Dunlop Motorsport General Manager: „Da sich die Strecke aus öffentlichen Straßen und permanenter Rennstrecke zusammensetzt, stellt sie für die Reifen eine ganz besondere Herausforderung dar. Zum einen ist der öffentliche Teil von den Autos, Motorrädern und LKW verschmutzt, die



noch bis zu einer Woche vor dem Rennen auf der Strecke unterwegs waren, und zum anderen müssen die Reifen auf unterschiedlichen Belägen gut funktionieren.“

Dunlop in allen Klassen dabei

Die 24 Stunden von Le Mans sind dieses Jahr der dritte Lauf der FIA-Langstrecken-Weltmeisterschaft (WEC), doch auch ohne die Einbindung in den Rennkalender einer Serie würde dieses Rennen alles anlocken, was im Langstrecken-Rennsport Rang und Namen hat. Schließlich gehört es zu den berühmtesten Sportveranstaltungen der Welt. In allen vier Klassen – LMP1, LMP2, GTE-Pro und GTE-Am – vertrauen Teams auf Dunlop-Reifen. Und in der am besten besetzten Klasse, der LMP2, geht sogar jedes Team auf dem Reifen an den Start, der 2011 in dieser Kategorie bei den 24 Stunden von Le Mans, in der Le Mans Series und im Vorgänger der WEC, dem Intercontinental Le Mans Cup, siegreich war: auf Dunlop. Kein Wunder, dass Dunlop für diese Kategorie einen Sonderpreis ausgeschrieben hat: Sollte ein LMP2-Team es in der Gesamtwertung aufs Podium schaffen, wird es für den Rest der Saison kostenlos mit Reifen beliefert. Ein schwieriges Ziel – aber machbar, wie die 12 Stunden von Sebring bewiesen haben.

Über 40 Prozent des Starterfeldes auf Dunlop

Insgesamt werden 23 der 56 gemeldeten Autos die 24 Stunden von Le Mans auf Dunlop-Pneus bestreiten. In der Top-Klasse, der LMP1, tritt Dunlop-Entwicklungspartner OAK Racing mit einem Auto auf den Reifen des Erfolgs-Herstellers an. Dafür vertrauen alle 20 LMP2-Teilnehmer auf das ‚Fliegende D‘. Greaves Motorsport, das Team, das 2011 den



Klassensieg feierte, wird mit zwei Fahrzeugen versuchen, den Titel zu verteidigen – und OAK Racing, Signatech Nissan sowie Gulf Racing Middle East gehen ebenfalls mit zwei Autos an den Start. Die restlichen LMP2-Teams, die das Rennen mit jeweils nur einem Prototypen bestreiten werden, sind Level 5 Motorsports, Starworks Motorsport, JOTA, ADR-Delta und Lotus. Und nicht weniger als sechs verschiedenen Chassis-Hersteller – Oreca, Morgan (OAK), Lola, HPD, Zytek und Norma sind am Kampf um die LMP2-Krone beteiligt.

Ferrari im Dunlop-Art-Car-Design

Wie in der LMP1 wird auch in der Königsklasse der GT-Fahrzeuge – der GTE-Pro – nur ein Team die Dunlop-Farben vertreten, dies aber sehr auffällig und eindrucksvoll: JMW Motorsport. Das britische Team war in diesem Jahr bereits in der European Le Mans Series erfolgreich und wird seinen Ferrari 458 Italia in der Lackierung des Siegers des Dunlop-Art-Car-Wettbewerbs an den Start bringen, die am Testtag enthüllt wurde. Auch in der GTE-Am geht ein Team auf Dunlop an den Start: Krohn Racing. Die amerikanische Truppe setzt dieses Jahr auf den neueren Ferrari 458. Krohn gilt als einer der Favoriten auf den Klassensieg.